

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
329 Schwechat



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

| |
|------------------|
| Schwechat |
|------------------|

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes | 2 |
| Bevölkerungsstruktur und -entwicklung..... | 4 |
| Wirtschaftsstruktur und -entwicklung | 6 |
| Beschäftigung und Arbeitslosigkeit | 7 |
| Stellenangebot und Lehrstellenmarkt | 8 |
| Kinderbetreuungseinrichtungen | 8 |
| Bildung | 9 |
| Regionale Fördermaßnahmen..... | 11 |
| Glossar und Quellenangaben..... | 12 |

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Schwechat

Teil des Wiener Zentralraums, hoher Dienstleistungsanteil, dynamische Bevölkerungsentwicklung, unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote

| | Schwechat | Niederösterreich | Österreich |
|---|------------------|-------------------------|-------------------|
| Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister) | 48.670 | 1.607.937 | 8.355.260 |
| davon Frauen | 25.003 | 820.511 | 4.287.213 |
| Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister) | 10,6% | 3,9% | 3,6% |
| Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt | 6,6% | 7,3% | 7,2% |
| Frauen | 6,2% | 6,7% | 6,3% |
| Männer | 7,1% | 7,8% | 7,9% |
| Katasterfläche (KF) | 208 | 19.211 | 83.858 |
| Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF | 85,7% | 58,8% | 37,6% |
| Einwohner/innen pro km ² KF | 234 | 84 | 100 |
| Einwohner/innen pro km ² DSR | 273 | 142 | 265 |

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

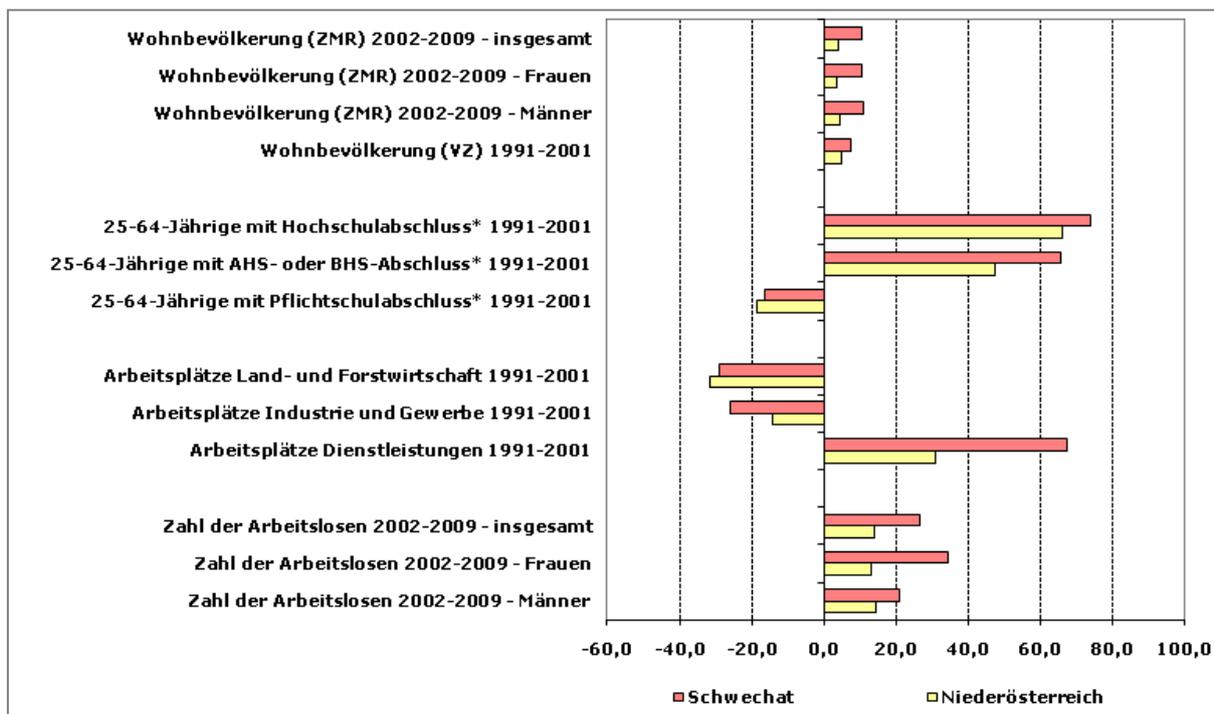
Der Arbeitsmarktbezirk Schwechat entspricht dem südöstlich von Wien gelegenen Teil des politischen Bezirks Wien-Umgebung und besteht aus 13 Gemeinden, darunter zwei Städte (Fischamend und Schwechat).

Der Arbeitsmarktbezirk Schwechat liegt zentral im Wiener Becken und wird im Norden von der Donau abgegrenzt.

Siedlungs- und Arbeitszentrum ist Schwechat, kleinere Schwerpunkte bilden Himberg, Fischamend, Leopoldsdorf und Ebergassing. Insgesamt arbeiten über 80% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes in diesen fünf Gemeinden, über 70% allein in Schwechat (Flughafen Wien).

Die Erreichbarkeitsverhältnisse sind sowohl inner- als auch überregional sehr gut. Mit der Fertigstellung der Wiener Außenring Schnellstraße (S1) ist eine weitere bedeutende Verbindung zwischen der Süd Autobahn (A2) und Ost Autobahn (A4) gegeben.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Schwechat lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 48.670 Personen, 51,4% davon Frauen. Dies entspricht 3,0% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Schwechat (16.311, Frauenanteil 51,8%) sowie die Gemeinden Himberg (6.414, Frauenanteil 51,7%) und Fischamend (4.675, Frauenanteil 51,6%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Leopoldsdorf (4.436, Frauenanteil 51,2%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 1,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Schwechat zählt zu den Bezirken mit einer dynamisch positiven Bevölkerungsentwicklung. Betrug zwischen 1971 und 1981 die Bevölkerungszunahme knapp 0,5%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen 1981 bis 1991 um knapp 5%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 7,7% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+3.338) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-197).

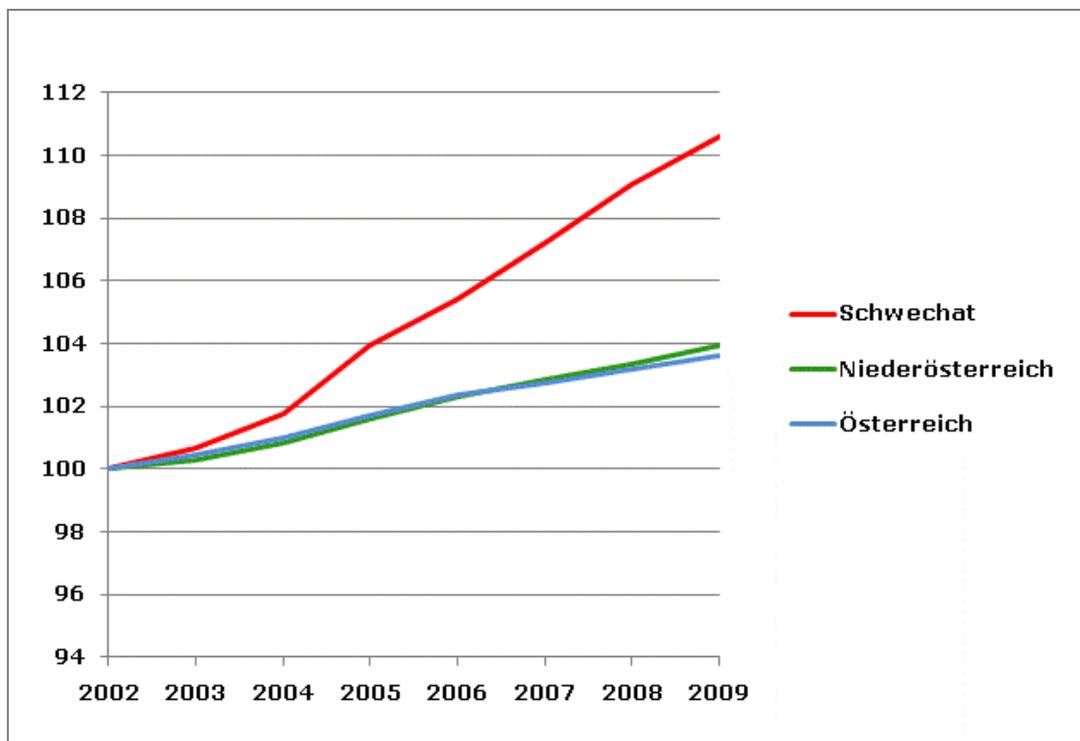
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Schwechat um weitere 10,6% gestiegen (Niederösterreich: +3,9%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Schwechat mit 15,1% unter dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,3%, jener der Über-65-Jährigen war mit 16,8% ebenfalls unterdurchschnittlich (Niederösterreich: 18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Schwechat im Jahr 2009 mit 10,9% über dem landesweiten Schnitt von 6,6% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 stark zugenommen (+10,6%). Auch in Niederösterreich und österreichweit zeigen sich bei Bevölkerungsanstiege, allerdings in schwächerem Ausmaß (ca. +3-4%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Schwechat ist Teil der NUTS-III-Region Wiener Umland/Südteil.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 118,7% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 4 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 28,2% verzeichnet (Niederösterreich: 26,7%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Dienstleistungsanteil geprägt (z.B. Flughafen Wien).

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 37,8% auf 21,7% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 2,9% auf 1,6% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 59,4% auf 76,7% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt sowohl deutlich über dem Landesdurchschnitt (63,0%) als auch über dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 171 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 136 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 10 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (133 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

| | |
|--|-----|
| Borealis Polyolefine GmbH | 550 |
| Intier Automotive Eybl GmbH & Co OHG | 540 |
| HTM Sport- und Freizeitgeräte Aktiengesellschaft | 200 |
| .A.S.A. Abfall Service AG | 190 |
| Evonik Para-Chemie GmbH | 180 |
| Air Liquide Austria GmbH | 170 |
| BMTI-Baumaschinentechnik International GmbH | 160 |
| KBB/MEISSL Oberflächentechnik Produktions GmbH | 130 |
| Ing. Georg Wieselthaler GesmbH | 100 |
| HL Hutterer & Lechner GmbH | 80 |

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

| | |
|---|-------|
| Flughafen Wien AG | 3.440 |
| Austrian Airlines AG | 3.130 |
| Trenkwalder Personaldienste GmbH | 2.690 |
| Vienna Int. Airport Security Services GesmbH | 970 |
| Sky Gourmet-airline catering and logistics GmbH | 310 |
| cargo-partner AG | 260 |
| Fraport Ground Services Austria GmbH | 240 |
| Stadtgemeinde Schwechat | 240 |
| TNT Express (Austria) Gesellschaft m.b.H. | 210 |
| AIREST Gastronomy and Retail GmbH | 210 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Schwechat 21.849 Personen unselbständig beschäftigt, davon 47,6% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 hat sich die Zahl der unselbständig Beschäftigten insgesamt nicht wesentlich verändert, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (geringfügig) ausgeweitet werden konnte (+0,4%) und bei den Männern mit -0,6% rückläufig war.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Niederösterreich 2008 bei 41,7%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 79,5% (Frauen: 77,0%, Männer: 81,8%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,0%, Frauen: 72,0%, Männer: 77,8%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 6,6% (Niederösterreich: 7,3%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,1% deutlich über jener der Frauen (6,2%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 1.554 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 44,1%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 25,9%, wobei der Anstieg bei Frauen (+25,3%) und Männern (+26,3%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 29,3%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Schwechat ist ein Bezirk mit einem sehr hohen Anteil an Auspendler/innen, vor allem nach Wien, aber aufgrund der Betriebsansiedlungen auch mit einem sehr hohen Anteil von Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Schwechat 133 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 59,9%.

Den 4 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 41 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 176 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 24 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 22 im Lehrberuf Speditionskaufmann/-frau und 18 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 36,4% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 588 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 70 im Lehrberuf Chemieverfahrenstechnik, 37 im Lehrberuf Elektronik - Schwerpunkt Angewandte Elektronik und 36 im Lehrberuf Baumaschinenteknik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 24,3% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 50 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 31 Kindergärten, 4 Kinderkrippen, 14 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 2.180 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Schwechat im Schnitt 45 (Niederösterreich: 37, Österreich: 36).

19 der 50 Einrichtungen konzentrieren sich auf Schwechat.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für

die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen. Seit Herbst 2009 besteht die gesetzliche Verpflichtung, im Jahr vor Beginn der Schulpflicht einen Kindergarten zu besuchen.

Die Verpflichtung besteht für einen halbtägigen Besuch und ist kostenlos. Absolviert ein Kind das verpflichtende Kindergartenjahr in einem Privatkindergarten, so kann dafür beim Land NÖ eine Förderung aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen beantragt werden (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

| Standorte | Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen | Zahl der betreuten Kinder |
|--------------|---|---------------------------|
| Schwechat | 19 | 829 |
| Himberg | 6 | 274 |
| Leopoldsdorf | 5 | 265 |
| Ebergassing | 4 | 186 |

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Schwechat. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Schwechat deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,1% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 12,5% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss entsprach im Jahr 2001 mit 6,1% im Wesentlichen jenem der Männer (6,1%), 11,9% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 13,1%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 5,2%, jener der Personen mit Matura bei 8,8%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

| | Schwechat | | Niederösterreich | | Österreich | |
|--|--------------|--------------|------------------|--------------|--------------|--------------|
| | 1991 | 2001 | 1991 | 2001 | 1991 | 2001 |
| Allgemeinbildende Pflichtschule | | | | | | |
| gesamt | 32,4 | 24,2 | 32,0 | 23,7 | 34,2 | 26,2 |
| Frauen | 41,8 | 30,9 | 42,8 | 32,3 | 43,1 | 33,1 |
| Männer | 23,1 | 17,6 | 21,6 | 15,2 | 25,3 | 19,3 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 70,0 | 58,4 | 57,0 | 50,3 | 58,6 | 52,9 |
| Lehrlingsausbildung | | | | | | |
| gesamt | 42,7 | 44,3 | 40,1 | 41,3 | 37,0 | 39,4 |
| Frauen | 29,5 | 32,2 | 26,2 | 27,2 | 25,4 | 27,7 |
| Männer | 55,8 | 56,6 | 53,6 | 55,1 | 48,6 | 51,1 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 15,3 | 23,3 | 19,4 | 23,5 | 17,4 | 22,0 |
| Berufsbildende mittlere Schule | | | | | | |
| gesamt | 12,5 | 12,8 | 13,5 | 14,9 | 12,5 | 13,1 |
| Frauen | 17,8 | 18,9 | 18,6 | 21,0 | 17,0 | 18,6 |
| Männer | 7,3 | 6,7 | 8,7 | 8,9 | 8,1 | 7,5 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 4,0 | 4,4 | 5,4 | 5,3 | 5,3 | 5,1 |
| Allgemeinbildende höhere Schule | | | | | | |
| gesamt | 3,9 | 4,8 | 3,8 | 4,1 | 4,7 | 4,7 |
| Frauen | 4,2 | 5,4 | 4,0 | 4,4 | 4,8 | 4,9 |
| Männer | 3,7 | 4,2 | 3,7 | 3,9 | 4,6 | 4,6 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 4,1 | 5,2 | 6,6 | 6,8 | 7,4 | 6,7 |
| Berufsbildende höhere Schule | | | | | | |
| gesamt | 4,5 | 7,7 | 5,0 | 7,7 | 4,7 | 6,8 |
| Frauen | 3,1 | 6,5 | 3,7 | 6,7 | 3,7 | 6,1 |
| Männer | 5,9 | 8,9 | 6,2 | 8,6 | 5,7 | 7,6 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 2,3 | 3,5 | 3,8 | 4,2 | 3,0 | 3,4 |
| Hochschulausbildung | | | | | | |
| gesamt | 3,9 | 6,1 | 5,5 | 8,3 | 6,9 | 9,9 |
| Frauen | 3,6 | 6,1 | 4,8 | 8,4 | 6,0 | 9,8 |
| Männer | 4,2 | 6,1 | 6,2 | 8,2 | 7,8 | 10,0 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 4,2 | 5,2 | 7,8 | 9,9 | 8,3 | 9,9 |
| gesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Schwechat ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HTL).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Schwechat in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 6,1% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Schwechat gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden in der nahegelegenen Bundeshauptstadt Wien 100 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 10.619 Studierenden, davon 4.527 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Schwechat.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

| Projekttitle | Träger | Art der Maßnahme | gesamt | Frauen | Männer |
|---|--|------------------|--------|--------|--------|
| Qualification Career Coaching Center QC3 Schwechat - modulares Ausbildungscenter mit Aktivierungs-, Orientierungs und Qualifizierungsmodulen (EDV, Englisch, Metall, Elektro) | DIE BERATER UNTERNEHMENS- BERATUNGS GMBH | Qualifizierung | 287 | 103 | 184 |
| QPC Schwechat - berufliche Orientierung, Praktika, Soft Skills, Persönlichkeitsbildung, EBCL | DIE BERATER UNTERNEHMENS- BERATUNGS GMBH | Qualifizierung | 111 | 46 | 65 |
| Integrationscoaching - individuelles Einzelcoaching zu Jobsuche, Bewerbung, Networking | NEW IMPULS CONSULTING | Qualifizierung | 66 | 21 | 45 |
| FIT Zentrum Industrieviertel/Ost: Kennenlernen von Handwerk und Technik, Beratung, Perspektivenerweiterung, Basisqualifizierungen | MENTOR | Qualifizierung | 61 | 61 | 0 |
| Modulares Deutschlerncenter Wien - Deutschmodule auf unterschiedlichem Niveau | DIE BERATER UNTERNEHMENS- BERATUNGS GMBH | Qualifizierung | 53 | 30 | 23 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|-------------------------------|--|
| Arbeitsplätze: | Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen) |
| Unselbständig Beschäftigte: | <p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p> |
| Selbständig Beschäftigte: | <p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p> |
| Arbeitskräftepotenzial: | Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich) |
| (Register-)Arbeitslosenquote: | Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich) |

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|----------------------------------|---|
| Erwerbsquote (wohntbezogen): | Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i> |
| Gemeldete offene Stellen: | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Gemeldete offene Lehrstellen: | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Vorgemerkte Lehrstellensuchende: | Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |

Wirtschaft

| | |
|------------------------------|--|
| Bruttoregionalprodukt (BRP): | Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i> |
|------------------------------|--|